

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Tageblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Blatt:
"Tageblatt", Riesa.

Gesetzblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

J. 122.

Montag, 30. Mai 1904, abends.

57. Jährg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Biertäglichlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger für ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Insel. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnement werden angenommen.

Anzeigen-Klausur für die Nummern des Ausgabedates bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

In der hohen Jahreszeit gelgt sich das Bedürfnis zum Baden im Freien.

Der Herr Bürgermeister zu Riesenburg, die Herren Gemeindevorstände und Gutsbesitzer werden veranlasst, diejenigen Bedürfnisse Rechnung zu tragen und — zur Verhütung von Unfällen, sowie aus strengpolizeilichen Rücksichten geeignete — Badeplätze in Häusern oder Zeichen ausfindig zu machen und abzufestigen, auch durch offizielle Bekanntmachung und polizeiliche Aufsicht dahin zu wirken, daß das Baden auf die abgestrichen und gekennzeichneten Plätze — aus Sicherheits- und strengpolizeilichen Gründen, sowie im Interesse des Schutzes der übrigen an dem Werk anliegenden Gebäude — befristet bleibt.

Bereits das Baden in der Tiefe gelten die Vorschriften des Königl. Obercommissariats Großenhain, am 28. Mai 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Uhlemann.

Sammelort: Häßling im Stadtteil.

Der Rat der Stadt Riesa, am 27. Mai 1904.

Bürgermeister Dr. Uhlemann.

Rät.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie in Röderau liegt bei dem Postamt in Röderau (S) aus.

Dresden, 27. Mai 1904.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

J. B.: Grüner.

Die diesjährige Abschneidung an Alt. 8 der Sebnitz-Oßwitzer Straße (Glauchau-Strecke im Orte Riesa), Giershausen-Riesa und Riesa-Schloßstraße soll Dienstag, den 7. Juni 1. J., von mitt. 12 Uhr an im Gasthause "Zum Adler" in Glauchau gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Aussiedlung bekannten Bedingungen verpackt werden.

Reichen, am 26. Mai 1904.

Königl. Straßen- und Wasser-Bau-Inspektion II.

Freibank Riesa.

Morgen Dienstag, den 31. Mai d. J., von vormittags 1/2 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im südlichen Schloßhof das Fleisch eines Stinkes in gekochtem Zustande zum Preise von 25 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 30. Mai 1904.

Die Direktion des städt. Schlößchens.

Weißauer.

Hertliches und Sachsisches.

Riesa, 30. Mai 1904.

— Seine Königliche Hoheit Prinz Johann Georg veröffentlicht im "Dresdner Journal" nachfolgende Erklärung:

Während der Erkrankung und nach dem Entzündungs-Weiter nutzte in Gott ruhenden heilsamesten Frau Gemahlin sind mir aus allen Teilen des Landes, von Behörden, Korporationen, Vereinen und Privatpersonen unendlich viele Beweise treuer und lauter Erleichterung zugegangen, die Meinem Herzen in Weitem lieben Schmerze aufrechtwohl getan haben. Es ist mir ein wahrer Bedürfnis, allen Meinen herzlichsten Dank dafür auch hierdurch anzusprechen.

Johann Georg,

Herzog zu Sachsen.

— Deutnant Rabe hat am Sonnabend in Leipzig im Germania-Zugbienn mit seiner Suite Cabina an der Leibärn-Brücke einen schweren Sturz und kam unter das Pferd zu liegen. Er brachte es aber sofort wieder und passierte eine Wille hinter den anderen unter lautem Bravorufen des Publikums das Ziel.

— Bei dem schweren Gewitter am Sonnabend noch mittags hat der Blitz, wie zu erwarten war, mehrfach eingeschlagen, so in Oppitz in einen Baum des Hausherrn Göhe, von wo der Blitz weiter in den Schweinstall fuhr; ein Schwein wurde dabei getötet, doch es gerichtet werden mußte. Ein weiterer Blitzeinschlag ging in ein Rießel des Gutsbesitzers Klemm. In Röderau wurde der Schornsteinkopf eines Hauses zerstört. Ferner schlug ein Blitz in die Kuppel des Schlosshauses in Hof und zündete, doch wurde das Feuer bald unterdrückt, dagegen wurden eingeholt in Winnewitz eine Scheune und in Cossebaude eine Scheune.

— Mittwoch Erztag des 29. fand gegenmittag auf Bahnhof Röderau eine Abteilung der Mitglieder nebst Angehörigen des Elternhahndreiecks Wallenberg ein. Von Röderau wanderten die Ausflügler, angeblich über 500 Personen, nach Riesa und fuhren ein Teil derselben mit Dampfschiff weiter nach Dresden, während die anderen sich nach dem Hotel zum Stern begaben, in dessen Saal man sich bei Tanz u. amüsieren. Später traten sich diese auch, die nach Dresden gefahren waren, wieder gegen 9 Uhr, trat man die Rückreise an. Dafür hatte der Rückweg sehr unter der Zuglast des Wetters zu leiden. — Dem Sonnabend nach kommt nächste Sonntag die zweite Abteilung des übernommenen Vereins ebenfalls herbei.

— Die hiesigen Sommer- und Winter haben an die Baumeister des Reichs am Bauauftrag von 30 auf 35 Pf. pro Kubikmeter gebracht. Die Winter haben besonders den Bohr- und 30 Pf. erhöht und erläutert, nicht mehr geben zu können. Zu einer vorgerückten stand im "Schlesischen" Zeitungsbüro befindlichen Baumeister-Berührung wurde beschlossen, sich nicht Gegenwart nicht zu präsentieren zu geben, sondern auf den Oberberater zu hören.

— Die Stimmung der nächsten 146. Königlich Sachsischen Landesschule beginnt diebstal Mittwoch. Die erste

Klasse wird am Mittwoch und Donnerstag, den 15. und 16. Juni gezeigt. Der Anfang der einzelnen Lehrgangsklassen wird nun in Zukunft stets auf einen Mittwoch fallen, also nicht mehr wie früher stets, auf einen Montag. Zwei Lehrgänge in einem Monat sind für die Folge bei der Sachsischen Landeslotterie ausgeschlossen.

— Vom 1. Juni ab werden auch im Berthele zwischen preußisch-sächsischen und sächsischen Stationen, sowie zwischen sächsischen Stationen im Durchgang über die sächsischen Stationen unveränderte einsätzige Zweizüder gegen Abzug von Fahrradaxien auf Gepäckstücken abgesetzt.

— Eine Feldpost nach Südwafätzika geht erst wieder am 11. Juni vom Southampton, nachdem der Dampfer der Woermann-Linie die Ausreise nach Swallowmund angekreuzt hat. Die nächste Feldpost wird nur für Pakete und Feldpostkarten benutzt. Schloß beim Marine-Postbüro in Berlin ist am 9. Juni abends. Benutzt wird der Dampfer der Union Castle Mail Steamship Company nach Kapstadt. Von dort bringt sie ein deutscher Dampfer nach Swallowmund. Die Überfahrt vom englischen Hafen nach der Kolonie dauert 19 Tage, die ganze Verschiffungszeit etwa 21 Tage.

— Um von sachverständiger Seite eine ausführbare Antwort auf die viel umstrittene Frage der Spargelkostierung zu erhalten, fragte ein Mitarbeiter der "Frankfurter Zeitung" bei der pflanzengesellschaftlichen Versuchsanstalt der Reichsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim an. Die Antwort ist, da Versuche noch im Gang sind, vorläufig rein theoretisch und besagt unter anderem: "Es ist nicht anzunehmen, daß Spargel, der einige Zeit unter Wasser liegt, um frisch erhalten zu werden, in ihm enthaltene Stoffe in menschlicher oder Geschmack und Wert bestimmtender Weise an das Wasser abgeht. Die Masse, die das Alparagon und den Ballast umgibt, hat im lebenden Zustande die Eigenschaft, nichts von dem im Ballast aufgelösten Stoffen durch sich hindurchzulassen. Im frischgezogenen Spargel sind nur die geschulten und event. auch die durch Wäschuppen verlegten Zellen tot. Daher wanted nur die Stoffe dieser verhältnismäßig wenigen Zellen vom Wasser ausgelöst werden, was natürlich nicht in Betracht kommen kann. Es ist auch nicht anzunehmen, daß durch das Aufbewahren unter Wasser der Spargel die an Gewicht zunimmt, da die Zellen frischgezogenen Spargels von Ballast freien und kann imstande sein werden, noch mehr Wasser aufzunehmen. Außerdem verhält sich der Spargelversorgung, weil ihm werden kümmerliche Zellen durch das Gewässer gestrichen und daher relativ große Mengen der Stoffe durch das kalte Wasser angelangt. Die Versuchsanstalt hat, da immerhin die Möglichkeit gewisser Stoffverluste nicht ausgeschlossen ist, entsprechende Versuche in Gang gelegt."

— Unter der Gewitterzurück leiden sehr viele Menschen, Gewächse und Kinder; oft ist sie fast tödlich und wohl immer für den davon betroffenen und auch seine Umgebung sehr gefährlich. Solche Stoffe haben keinen Grund von der herkömmlichen Gemüsesalat und können ihre Begrenzung nicht erreichen, weil jedes Möglichen am Himmel ihren Grenzen ein-

jagt. Ist ein Gewitter herausgezogen und entlädt sich über ihnen Häupter, so ist es, wenn auch sonst ganz verständig, wie standhaft vor Angst. Sie fliehen in das Haus oder gehen in den Keller, wühlen den Kopf in die Hände und halten sich triumphalistisch die Ohren zu, um ja den geschilderten Donner nicht zu hören. Selbstverständlich ist der Donner der größere Furchtregler, trotzdem man weiß, daß nicht er, sondern der Blitz das Gefährliche beim Gewitter ist. In den meisten Fällen ist eine große Sensibilität der Nerven der Hauptgrund der Gewitterfurcht, oft aber auch wird sie direkt ausgelöst. Letztere, wenig energische, mit der Gewitterfurcht behaftete Beute sind nicht mehr davon zu lernen; sie sind gegen Bewußtseinsteile bei solcher Gelegenheit unempfänglich. Anders ist es bei Kindern. Dort läuft sich die Gewitterfurcht noch abgewöhnen, wenigstens bedeutend schwächen, und jede einzelne Mutter sollte darauf bedacht sein, ihre Kinder vom frühesten Jugend an davon zu bewahren. Wie immer bei der Erziehung von Kindern, so wirkt auch hierbei das Beispiel als Hauptfaktor; deshalb müssen die Kinder vor dem Umgang mit Personen, die sich vor dem Gewitter fürchten, gehütet werden. Sobald man streng darauf geachtet werden, daß die Dienstboten nicht durch Redensarten, wie: "Der liebe Gott zieht und bestellt durch das Gewitter die Menschen, die böse getan haben," die Kinder angeln. Die Kindersczenen ist für solche Eindrücke sehr empfänglich; selbst eine kleine Unart, die sie begangen haben, kann sie in solchen Augenblicken namlos bestrafen und ihre Angst vergroßern. Auch Erzählungen von Unglücksfällen durch Blitzeinschläge sind strengstens zu vermeiden. Man versucht sie aber, in dem Klude den Sinn für die Macht Gottes und die Schönheit des Naturereignisses zu wecken. Man lasse es die verschiedenen Gestaltungen des Blitzes und der Wollenglocke beobachten, mache es auf die verschiedenen Schallwellen beiderseits und röhren Donnerklang an und stelle das Gewitter als eine große Wohltat dar. Eigene Ruhe und Selbstbeherrschung ist, wie schon erwähnt, unumgänglich nötig. Zur Rücksicht, wo das Gewitter immer von unheimlicher Wirkung ist, als am Tage, kann man sich durch Schläfen der Fensterläden und Belenkung der Zimmer gut helfen; wenigstens kann das Wissen nicht so anfällig. In diesen Gegenden Deutschlands, nemlich auf dem Lande, gibt man als Schutz gegen die Gewitterzurück den betreffenden Personen Gewitterringen, bei man während eines starken Gewitters aufzuhängen, um manche Stein- und Steinwälle zu beschützen, doch nicht ein unbeschreibliches Wetter gegen die Gewitterzurück ist. Richtig gehabt hat in das Stück der Bergbauern und wenn es dennoch gilt, so ist eben die Freude und eigene Suggestion die Urtheile. Sicherlich kann die Mutter daraus lernen, daß sie durch Selbstbeherrschung eine vorhandene eigene Furcht überwinden kann. Bei Ihren Kindern kann sie von früh an durch die Erziehung zu wischen, und der Erfolg wird ebenfalls nicht ausbleiben.

— Wiederholen der Dresden-Görlitzer Opernlauf. Dienstag: Räuber. Mittwoch, den 1. Juni: Der Wimmer. Donnerstag: Romeo. Freitag: Totentanz. Sonnabend: Die

Wittenberg am Sonntag, den 5. Juni: Wittenberg, Sonntag, den 5. Juni: Der Verlust von Schillie, Geschäftsräumen ergriff. — **Großenhain**, 20. Mai. Beim Auszügieren eines Witterungs kam am Sonnabend nachmittag auf dem Gottlieben-Waldfeld bei der dortige Stationsschiffwerft Donau in folge Sturmhochwasser die Puffer zweier Wagen und einsturz mehrere Stützenbrücke, sowie einen sehr schweren Schleifsteinbruch. Es ist fraglich, ob der Beamte seinen Dienst wird wieder versetzen können. — Das Mitgliedschaften der priv. Stahlhogengesellschaft, das gestern begann, ist wegen des gestrigen fortgesetzten niederschönen Regens um einen Tag verschieben worden.

Großenhain, 20. Mai. Beim Auszügieren eines Witterungs kam am Sonnabend nachmittag auf dem Gottlieben-Waldfeld bei der dortige Stationsschiffwerft Donau in folge Sturmhochwasser die Puffer zweier Wagen und einsturz mehrere Stützenbrücke, sowie einen sehr schweren Schleifsteinbruch. Es ist fraglich, ob der Beamte seinen Dienst wird wieder versetzen können. — Das Mitgliedschaften der priv. Stahlhogengesellschaft, das gestern begann, ist wegen des gestrigen fortgesetzten niederschönen Regens um einen Tag verschieben worden.

Dresden, 29. Mai. Der König besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der Kapelle zu Hofkirche. Nachmittags stand beim König Familientreffen statt.

Dresden. Unter der Arbeitervorstellung in den westlichen Vorstädten macht sich jetzt eine Bewegung bemerkbar, die den Ausstieg aus der evangelischen Landeskirche bedient. Den Grund hierfür bildet die hohe Kirchensteuer in diesen Stadtteilen. In den Vororten von Alt-Dresden beträgt sie 8 bis 12 Prozent, in Plauen 16 Prozent, in den neuen Stadtteilen 20 bis 25 Prozent, während in diesem Jahr 24 Prozent der neuen (erhöhten) Staatsbeamtensteuer als Kirchenanlage erhoben. Eine jüngst in Plaußig abgehaltene Versammlung befasst die Frage: "Was hat man für Schritte einzuleiten, wenn man seinen Ausstieg aus der Landeskirche bewerkstelligen will?"

Dippoldiswalde. In der Bezirkshauptmannschaft Dippoldiswalde wurde beschlossen, Bauten im erzielbaren Hochwert durch ein Preisanschreiben zu überbauen. Die angekündigte Bauweise wurde für die hiesige Gegend als durchaus praktisch bezeichnet.

Bittau, 29. Mai. Vom hiesigen Maurerstreich ist weiter zu berichten, daß die Zahl der Streikenden auf ziemlich 400 angewachsen ist. So ist auf allen Bauten, auf Betriebsanlagen soviel, wie auf den öffentlichen Hochbauten, wie Kulturbauten, Stadtbau-Erweiterungsgebäude, bereits seit Freitag Arbeitsruhe; nur wenige Maurergeschäfte sind ihrem Bauherren treu geblieben, so daß die rechtzeitige Fertigstellung oben genannter Bauten sehr in Frage gestellt ist. Auch die hiesigen Maurerarbeiter planen Anfang nächster Woche eine größere Versammlung, um hierbei Stellung zu nehmen zu der bereits angesprochenen Arbeitsbeschaffung. Wie bereits heute schon durch den Streik der Maurer ein Teil der Maurerarbeiter arbeitslos geworden ist, werden bei einer längeren Dauer des Maurerstreiks auch andere Arbeitskategorien davon betroffen.

Freiberg. Die Gründung einer Fabrik für Trockenplatten und Fliese ist nunmehr hier so gut wie gesichert. Ein dem für das Unternehmen gehörenden Kapital sollen nur noch 3000 Mark, die jedenfalls bald ausgebracht sein werden. Eine Kommission ist bereits mit der Ausarbeitung des Statuts beauftragt worden.

Meerane, 20. Mai. Vor dem hiesigen Schöffengericht hatten sich jetzt eine Anzahl Bäckermesser, Milchhändler und Milchhändlerinnen wegen Überziehung bis jetzt seit dem 1. Januar 1904 in Kraft getretenen Kinderschutzgesetzes zu verantworten. Die Bäckermesser und Milchhändler hatten zum Auskosten der Kaufwaren bei der Milch-Schultheiße beschäftigt, und zwar bereits vor 1/2 Uhr früh und kurz vor Beginn des Schulunterrichtes. Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist die Beschäftigung von Kindern morgens nur von 1/2 Uhr bis 4/8 Uhr gestattet, muß aber jeweils eine Stunde vor Beginn des Schulunterrichtes beendet sein. Das Gesetz sieht bei Übertretungen der Vorschriften Geldstrafen bis zu 2000 (!) Mark vor. Da in den Verhandlungen vor dem hiesigen Schöffengericht festgestellt wurde, daß die Angeklagten nur aus Notwendigkeit gehandelt hatten, kamen diese mit geringen Geldstrafen davon und erhielten die Milchhändler und Milchhändlerinnen Strafen von 3 bis 5 Mark und die Bäckermesser solche bis zu 8 Mark.

Cörrbach. Eine aufregende Szene ließ sich hier ab. In einem Anfälle von Geistesgeblüte suchte die 40 Jahre alte Ehefrau des Fabrik-Expedienten und Hausherrin B. einen ihrer Hausbewohner, den Weber Müller, mit einem Messer zu erschlagen. Die schon lange an Verfolgungswahn leidende Frau hat die Männerlichen Ehre in ihrer Wohnung verloren, sich erst in freundschaftlicher Weise mit ihm unterhalten und sich dann mit einem verschleierte Messer von hinten auf den schimpflosen Müller gestürzt. Die derselben am Hinterkopf gezielte Verletzung ist glücklicherweise nicht lebensgefährlich. Die Täterin soll in eine Irrenanstalt gebracht werden.

Delitzsch, 1. 6. 27. Mai. Einen tödlichen Tod stand hier das 1 Jahr 7 Monate alte Mädchen Paul des 18-jährigen verwitweten Weißhorns. Vielleicht einige Zeit vor jetzt überlebte, hätte das Kind in einem Garten topfartig in ein dort jahrs eingegrabenes Wasserloch und ertrank. Erst nach zwei Stunden entdeckte man die tote Tochter.

Kaulischitz, 29. Mai. Ein bedauernlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend nachmittag im hiesigen Ort. Die beiden jüngsten Kinder des in der Dorfstraße 31 wohnenden Landwirtes Blümke, ein 6 und ein 2 Jahre altes Kind, waren für lange Zeit allein gelassen worden und

setzen sich an einer Petroleumlampe zu Hause zusammen. Hierbei kam das Petroleum zur Entzündung, jedoch plötzlich die Kinder bei Blümke in Brand gerieten. Beide Kinder trugen Kleider äußerst schwere und ausgeschwitzte Strumpfhosen am vergangenen Abend dazu. Mittellos jegliche herbeigeholten Hilfe, jeder Strandwagen rückte erfolglos die sofortige Bekämpfung der Kinder in das Dienstwagenhaus zu B. Wiedemann. Auf dem Transporte dahin ist das jüngste Kind bereits den erschöpften Strandwagen erlegen.

Boxberg, 18. 5. 1895. Grenze. Dieses von Rom bewegte Bild im schönen Engtalgegen an. Die junge aufblühende evangelische Gemeinde zu Weipert hat einen sehr wichtigen Zweck durch die zu Oberschöna erfolgte Errichtung einer Predigtstätte im nahen weissbauten Missionsbüro erhalten. Die Deutschherrschaft in dieser Stadt hat in einer feindlichen Weise für die Ablösung der Gottesdienste ein großes Schwimmer angewiesen, das aber die Menge der Teilnehmer nicht lassen kann. In Weipert werden die gottesdienstlichen Handlungen in der Vereinsstuhlhalle abgehalten, die sich aber auch als zu klein erwies. Die Zahl der Teilnehmer an den Gottesdiensten beträgt oft gegen 400. Die Gemeinde ist daher ständig bestrebt, sobald als möglich in den Besitz einer bescheidenen eigenen Kirche zu kommen und kommt mit Fleiß daran. — Die evangelische Gemeinde in Außig hat nachdem ihr von einem Gemeindemitgliede ein Vermögen überlassen wurde, die Ausführung der Pläne zu ihrer neuen Kirche dem Deutschen Architekten Seiffig übertragen.

Wunzen. In einer Flasche der Dresdner Waldbüchsenkammer hatte vor einiger Zeit hier die Tochter eines Tischlers meistens für ihren Vater Spätzle gekocht. Der Vertreter der Kammer traf das Mädchen auf der Straße und nahm ihm die Flasche weg. Da der darüber erregte Vater des Mädchens gegen den Vertreter groß gewesen war, floss die Kammer-Giroantrag und erzielte damit die gerichtliche Bestrafung des Tischlers wegen Unterschlagung zu einem Tage Gefängnis. Die gegenwärtige Verzierung ist ohne Erfolg.

Leipzig. Auf dem Areal der Bahnhofsanlagen in Engelbostel ereignete sich am Freitag ein Unglücksfall. Dasselbe waren am Freitagvormittag mehrere Arbeiter mit Zubringen von Eisenstücken beschäftigt, als sich plötzlich aus noch unbekannter Ursache ein Teil des Gerüsts zur Seite neigte, so daß die Arbeiter Albert Schink aus B.-Anger und Friederich Karl Beder aus Modau aus beträchtlicher Höhe herabstürzten. Beide Männer trugen schwere Verletzungen davon und wurden in einem telefonisch herbeigeholten Krankentransportwagen nach dem Leipziger Stadtkrankenhaus überführt.

Aus aller Welt.

Senthen: Vorgestern früh gegen 5 Uhr brach in der Gasleitung, die vorgestern geschlossen werden sollte, Feuer aus, wodurch ein Teil der Ausstellung vollständig zerstört wurde. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist bedeutend. — **Wien**: Wie die Villen melden, sind am Sonnabend zwischen 20 000 bis 30 000 Bauarbeiter ausgesetzt worden. — **Prag**: Einige Personal der elektrischen Straßenbahn Prag-Sieben-Mysocan ist wegen mit der Direktion entstandenen Differenzen in den Ausstand getreten. Am Sonnabend mußte der Betrieb ganz ruhen. Durch Ausfallpersonal kostet man den Betrieb teilweise wieder aufzunehmen. — **Odessa**: In einem hiesigen Postamt gab ein unbekannter Mann, dem Anschein nach ein Ausländer, ein an eine Berliner Bank abgeschriebenes Wertpaket auf. Als er sich entfernt hatte und der Beamte die Sendung abklempte, erfolgte eine pistolenähnliche Explosion, die den Beamten an der Hand verletzte. — Durch eine Feuerkunst wurde der größte Teil des russischen Marktteddens Jitrossoff (Spiral-Oberfläche) zerstört. Der Schaden wird auf 2 Millionen Rubel geschätzt. — Ein Exponent der Russischen Fabrik in Teplitz-Schönau ist vom britten Stockwerk heruntergestürzt und hat Hände und Fuß gebrochen. — **Ühlingen**: Großes Aufsehen erregt zur Zeit hier die Tatsache, daß der Major v. R. seine beiden Kämpfer, die Steppel Saladin II und Dogan, auf dem Eisberge erschienen seien, weil sie den eisfreien Sieg beim letzten Rennen nicht davongetragen haben. R. hatte schon vor einiger Zeit das Werkboot gekauft und nutzt es während der Ferienzeit verkehrt. Der Kettenschiff gilt als ausgezeichnet. — **Wachen**: Eine Frau und ein Knabe, die am 27. Mai morgens auf dem Zollstrasse Oberfeld mit schweren Schußwunden aufgesunden wurden, wurden als die Tochter eines hiesigen Kaufmanns und deren vierjähriger Sohn erkannt. Beide befinden sich im schwierigen Spital und leben noch. Die Frau ist schwer verwundet und hat den Tod und Selbstmordversuch unzweckhaft infolge gefährlicher Erkrankung begangen. — **Paris**: Die Polizei verhaftete einen Freund des in Ottmars zum Tode verurteilten anarchistischen Bomben, der bei einer Schwester Bomben wohnte. Beide wurde ebenfalls festgenommen. Beide befinden sich in der Käfig-Zellen-Kammer. — **Paris**: Eine Betragsoffiziere, welche in astrologischen Kreisen großes Aufsehen erregt, beschäftigt gegenwärtig die hiesige Polizei. Ein fremder Krieger, der gewöhnlich mit dem Sohne eines regierenden Fürsten bei Juwelenhändlern Einkauf macht, ist plötzlich verschwunden. Die bis jetzt eingeklagten Verdächtigen belaufen sich auf über 110 000 Francs. — In Erla bei Köln erfolgte die Frau eines Bergmanns im Wohnraum ihr einjähriges Mädchen und schenkte es in einer Kübel heißen Wasser. Das Kind starb an den resultierenden Brandwunden. — In der Nähe der Ortschaft Dux in Westholz wurde, der "Tgl. Rundsch." zufolge, am Waldesrande die Tochter eines unbekannten, 30 Jahre alten Mannes gefunden, die bis zur Unkenntlichkeit mit einem harten Gegenstande geschlagen, deren Kopf völlig zerstört war. Die Wundstelle zeugt davon, daß ein ungemein heftiger Kampf stattgefunden haben muß. Eine der Taten bringt verdächtige Freiheitlichkeit vorbehalt, als sie in großer Richtung auf die Seite jüngst und weniger Zeit habe verweilt hatte. — **Rosslau**: Bis der Mittwoch steht der Wochenvorstand der Kreisbataillon in der

Nacht zum 28. b. M. in seine Wohnung zurückgekehrt, bis er aus einem Fenster in den Hof, wo er auf das Kind gespielt wurde. In dieser quälenden Lage verbrachte er mehrere Stunden. Die Verletzungen sind lebensgefährlich.

Wermischtes.

45-jährige Wandlung eines Briefes. Nach mehr als 45-jähriger Wandlung ist ein an den in Meißen wohnenden Schiffsführer Jens Jensen gerichteter Brief wieder in den Besitz des Absenders gelangt. Jensen fuhr Ende der 50er Jahre an Bord der dänischen Brigg "Nouvier" an der Ostküste Südamerikas; sein in Marital auf Kiel wohnender Bruder schrieb ihm am 22. Januar 1859 und adressierte den Brief an das Königlich dänische Generalkonsulat in Buenos Aires. Der Brief gelangte nicht in die Hände des Konsulats. Dagegen erhielt der Absender zu seiner größten Überraschung kurz vor Pfingsten d. J. den alten Brief zurück. Er war laut Kielser R. R. unterm 25. Januar 1859 in Hamburg, unterm 27. Januar in London abgestempelt und hatte nach dem Markenausweis 17 Schilling gekostet. Er zeigte noch die Siegelung, die vor einem halben Jahrhundert braucht war. Wo sich der Brief in den 45 Jahren aufgehalten hat, wird wohl nie ermittelt werden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 30. Mai 1904.

Neustrelitz, 30. Mai. Der Großherzog ist nachts 12 Uhr 34 Min. verstorben.

Neustrelitz. Der Großherzog, der an einem Blasenleiden litt, war schon viele Monate bettlägerig. Gestern nachmittag verschlimmerte sich plötzlich sein Zustand und es trat ein rascher Kräfteverlust ein. Von ungefähr 7 Uhr an war der Großherzog bewußtlos. Von 9 Uhr bis zum Eintritt des Tores hatten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin das Sterbezimmer nicht mehr verlassen. Heute vormittag 11 Uhr fand die Bereitigung der Truppen auf den neuen Landesherrn statt.

Berlin. Die nächsten Truppentransporte für Deutsch-Südwafrika sind wie folgt bestimmt. Am 1. Juni gehen ab der Dampfer "Aachen" mit dem Regiments- und Bataillonsstab, einer Kompanie und 300 Pferden. Am 7. Juni folgen die Dampfer "Schleswig" und "Lucia Wörmann" mit einem Bataillon und einer Abteilung Feld-Artillerie. Am 17. Juni geht der Dampfer "Balatia" mit 1 Bataillon und 1 Batterie ab.

Berlin. Die Streitkräfte in Südwafrika sind jetzt folgendermaßen gegliedert:

Hauptabteilung in Olahanda unter Führung des Oberst Leutwein: Major v. Mühlensels, 9. Comp. Oberleutnant Steinhausen, 10. Comp. Hauptmann Wilhelm, 11. Comp. Hauptmann Ganster.

Major v. d. Heyde: 5. Comp. Hauptmann Buber,

7. Comp. Hauptmann Brentano.

Artillerie-Abteilung: Hauptm. v. Heydebrek: 4. Batterie Oberleutnant v. Müller, 5. Batterie Hauptmann Stahl, 6. Batterie Hauptmann Rembe.

Wirkungs: Leutnant Müller v. Bernsd.

Maschinengewehr-Abteilung: Hauptmann Dürr.

Funkentelegraphen-Abteilung: Oberleutnant Häring (am 24. Mai in Swalopmund eingetroffen).

Nordabteilung: Oberleutnant von Bülow, später Oberleutnant Voßmann, 8. Comp. Leutnant Fehr von Reibnitz, Halbbatterie Oberleutnant v. Madai, 2 Maschinengewehre Oberleutnant zur See Wossidlo.

Abteilung Major v. Estorff: 1. Comp. Hauptmann Graf zu Solms-Wilhelms, 2. Comp. Oberleutnant Ritter, 4. Comp. Oberleutnant Epp, 6. Comp. Hauptmann v. Wangenheim, 4 Maschinengewehre Oberleutnant Graef v. Saurma-Tellitsch; Artillerieabteilung: Hauptm. v. Derben, 2. Batterie Leutnant Fehr v. Hirschberg, 3. Batterie Oberleutnant Baupus.

Bastards: Oberleutnant Böttlin.

Ost-Abteilung in Otjihaenena in Quarantäne: Führer Major v. Glashenapp: Comp. Hauptmann Fischel, Comp. Hauptmann Lieber, Maschinenkanonen-Abteilung, ein Teil des Transportes Winkler.

Detachiert sind: 18. Comp. Oberleutnant v. Winkler (Rest des Transportes Winkler) sichert die Gegend Gorobis-Epukiro, Comp. Hauptmann Häring in Oujjo sichert die Etappenstraße Karibib-Oujjo, Kompanie Schering in Ojoso sichert die Etappenstraße Olahanda-Onjatu, Comp. Hauptmann v. Koppy befindet sich im Süden des Schutzbezirkes, Hauptmann Franke mit der Besatzung von Omaturu und der 12. Comp., Oberleutnant Fehr v. Wels, säubert die Gegend von Omaturu.

Etappen-Kommandeur: Major von Glashenapp.

Paris. Bei einem Wettermarsch über 45 Kilometer, der gestern vom "Matin" mit Ermächtigung und Unterstützung der Militärbehörden veranstaltet worden war und an dem 2000 Soldaten teilnahmen, sind zahlreiche Unfälle infolge von Sonnenstich und Überanstrengung vorgekommen. Ein Korporeal starb abends in einem Krankenhaus, ein anderer Soldat soll in einem Nachbarort gestorben sein. Das Verenden einer Anzahl von Teilnehmern wird als unverhüllt bezeichnet. Verschiedene Blätter greifen den Kriegsminister in schärfster Weise an, weil er die Gewissenswirke vom "Matin" veranlaßt worden sei, erklärte habe. Es verlaubt, daß einige oppositionelle Deputierte in der heutigen Kammerabstimmung den Kriegsminister über den Wettermarsch und die vorgelöschten Unglücksfälle interpellieren werden.

Wilhelm Jäger, Käsler d.h. Reichtags-

amt und Fürbereit,

Fernspr. 224

nur Parkstrasse 8

empfiehlt sich nun

Aufzähungen von Sammet und Plisch,
Bestickereien von Kleiderstoffen,
Kreiseln, Waschen und Fürben von
Schnuckledern, Plüschen, Böse.

Kleidungsstücke jeder Art,
Unterwäsche, Möbelstoffe,
Pärlchen, Decken etc.,
Wandteppiche, Fürben und Spannen von Stoffen.

Mittwoch: Für zu reinigende Garderobe etc. 4—4 Tage, in dringenden Fällen 2 Tage.

Für zu färbbende Gegenstände 10—14 Tage.

Einziges Geschäft Riesa, welches die ihm anvertrauten Gegenstände nicht nach auswärts verschickt, sondern am Platze fertigstellt, daher in der Lage ist, bei sorgfältiger Ausführung schnell zu liefern.

K. S. M.-V. „Artillerie, Pioniere u. Train“.
Wittelsack, bei 1. Juni, abends 8 Uhr Monatsversammlung
im Vereinslokal

Der Vorstand.

Hotel zum Gesellschaftshaus.

Donnerstag, den 2. Juni, findet unter

Gaffeetränen

Achtungsvoll Oskar Moritz und Frau.

Herzliche und dringende Bitte an die Evangelischen von Riesa u. Umgeg.

Der Gustav-Wolf-Verein, der getreue Freunde und Helfer der bedürftigen evangelischen Gläubigenbrüder in den östlich-lutherschen Länden, sendet in diesen Wochen seine Sammelboten von Haus zu Haus, um evangelischer Brüderkraft für Kind und Erwachsene einzutragen. Siehe evangelische Gläubigenbrüder, die ihr ehrliches gescheiterte und geordnete Kirchenwesen e freut und es zu schätzen weiß, was sie daran habt, heißt durch viele Gaben dienen, die das schmälerlich entbehren, eingedenkt der biblischen Mahnung: „Gottest und Gutes tun an jedem Tag, außerdem aber an den Nachbarn Gnossen!“ (Sal. 6, 10), und vergesst nicht, daß der Gustav-Wolf-Verein infolge der evangelischen Bewegung in den ihm luth. Länden jetzt doppelt und dreifach in Anspruch genommen wird und bestreicherter Mittel bedarf!

Der Gustav-Wolf-Zweigverein Riesa und Umgegend.

Vorstand Friedrich, B.

Gär elegante
Sommerkleider

empfiehlt

Woll-Mouseline

prächtige moderne Muster,
Mtr. 100, 120, 130 bis

235 M.

Entzückende

Voile-Mouseline

Mtr. 100, 120, 130 pt. z.

Baumw. Mouseline

softheim Wollmouselin

gleichend, sehr schöne

Muster.

Mtr. 60, 65, 70 pt. z.

Blusen-Reste

Städ 55 u. 70 pt.

Emil Förster

Max Barthel Nachf.

Liptauer Käschchen,

sehr pitant, wieder eingetroffen,
sowie hochreine dänische

Castelbaum Matjes-Heringe,
wirklich fettes Fisch.

Stück 15 Pg. empfiehlt

Paul Göppert, Deli-Laden-Geschäft.

Bier! Dienstag abend und
Mittwoch früh wird
in der Bierbrauerei
Jungbier geläuft.

R. Richter's
Tanzstunden-Ausflug
nach Weinböhla.

Sonntag, den 5. Juni Abfahrt
Bauh. Riesa, vor 9¹⁵ Uhr bis
Riederau Rück. Bauh. Riederau
abends 10¹⁵ Uhr. Anmeldungen bei
Eltern und vorjährigen Schülern bis
spätestens Freitag erbeten.
Hochzeitssong Strob. Richter,
Schrer der hoh. Tanzlern,
Bauhauerstraße 24.

Gesangverein
„Amphion“.

— Heute Übung. —
(Übungslauf für Sommerlich).

Schneider-Innung
Riesa.

Alle Herren Kollegen, welche bei
der letzten Quartalsversammlung gewählt
worden sind, bitte ich, Mittwoch, d.
1. Juni abends 8 Uhr im Wittiner
Hof wegen Besprechung des am 24.
und 25. Juli hier stattfindenden Ge-
meindetages sich recht pünktlich einzu-
finden zu wollen. Hartwillig sich Be-
teiligende sind herzlich willkommen.
Dieser wichtigen Versammlung halber,
Mittel um recht praktisch und voll-
ständig erscheinen.

Der Obermeister Ernst Träger.

**Schützen-
Turn-Verein.**

Wittiner Turnfeststätte.

Wittiner Versammlungs-
Raum eröffnet: Gefäßbibliothek.

Die heutige St. um 10 Uhr.

Franz Kreutz, Wettinerstr.

ausführlich alle Kritik von Schmieden in hochdeutscher Ausführung.
Schmiedefest Schmieden in lokaler Verbindung.
Schmiedereien Schmiederei befindet sich
unter dem Dach. Schönste Schmiederei.

Zulassung ohne Voranmeldung gestattet.

Kaltwaren Möbels, Oschatz i. Sa.

ausführlich Glas und Ziegelware zum Bauen und Dingen, ob Ziegel-
warenwerk oder Sammelziegel oder in Schmiedereien. „Ziegelwaren“
nicht mit Ziegelfertigkeit zu verwechseln. Von jetzt ab Ziegelwerk per hl
1.15 Mtr. gegen Rente, 1.18 Mtr. auf Ziel. Ziegelwarenwerk per hl
1.25 Mtr. gegen Rente Hochachtungsvoll empfohlen Die Verwaltung.

1. Glaswaren, 1. Kerzen, usw.
Bananen, Tücher, wie neu, völlig zu
verlässlichen Haushalte 100, 1. 1.

Es ist unmöglich,

sich ohne Erziehung eine Vorstellung
von den unvergleichlichen Wirkungen
gegen alle Gewaltmächte. Aus
schließlich ist der

Original-Cheerschweiss-Schiff
Carbolcheerschweiss-Schiff
Werte: Dreizehn mit Erdgas und
Kreuz von Bergmann & Co., Det
Riesa NW. v. Mitt. a. W. zu niedrigen
Preis pr. S. 50 Pt. d.
Stadt, Geschäft, Drogerie
v. Bergmannschein, Riesa.

Besser

billiger

und auch

Schneller

wohl als auf jede andere
Weise wird der beabsichtigte
Zweck erreicht, wenn man

Anzeigen

wie:
Geschäftl. Anfragen
Wohnungs-Mietgesuche
Wohnungs-Angebote
Kapital-Verleiheungen
Kapital-Gesuche
Stellen-Angebote
Stellen-Gesuche
Kauf-Gesuche
Kauf-Angebote
u. s. w.

die in der Stadt sowie in
dem Landkreis Riesa neben
den angrenzenden Ortschaften
Verbreitung finden bez. ge-
lesen und bekannt werden
sollen, im

„Riesaer Tageblatt“

aufgelegt.

Dasselbe wird in der
Stadt wie auf dem Lande
in allen Kreisen, bei Hoch
und Niedrig, gekauft und
deshalb versprechen alle An-
kündigungen in denselben
Erfolg, wenn nur irgend Be-
darf, bez. Angebot vorhanden
ist.

Geschäftsstelle:

Riesa

Kastanienstr. 59.

Fernsprechanschluss

Nr. 20.

„Wie kann man wissen,
dass jemand etwas hat be-
sucht, wenn er dies nicht
bekannt gibt?“

„Wie kann man wissen,
dass jemand etwas hat be-
sucht, wenn er dies nicht
bekannt gibt?“

Fernsprecher

ausgegeben werden, können wir eine
Verantwortung bezüglich der Richtig-
heit des Textes wie der Einschätzun-
gung nicht übernehmen. Wie müssen
aber auch jede Berichtigung oder
Korrektivwiederholung bzw. sonstige An-
märke im Falle einer falschen Ab-
schrift?

ausgeführt, bei Riesaer Tageblatt

Neuer Herren Freunde, Herrn

Robert Baum, Rücksicht
in seinem 22. Wiegenseite ein 20000.
mal kostspieliges Hoch, daß der
zweite Rücksicht wackelt und Robert
auf dem Rücken geopelt. Robert soll
leben, und was zum Besten geben.

5, 8, 11, 13.

Gischorauf

billig zu verkaufen Gesellschaftshaus.

Lechte Gummi-Unterlagen

billig bei

Neues Riesaer, Hauptstr. 64 a.

Gartenschlauch

empfiehlt Max Bergmann,

Sellermeister.

Seide

schwarz u. hell
für Braut-
kleider,

Mtr. v. 1,85—

6 Mtr. in handgewebten Qualitäts-

Stoffen wie von englisch.

W. Fleischhauer,

Riesa.

Cocosflocken

Rich. Schumann, Hauptstr. 83.

Billige

Blumen- und

Gemüse-Pflanzen

Kohlrot, Kraut, Blumenkohl, Rote

Rüben, Preisel, Blumen, Blüten u. c.

wie bisher empfohlen

Alwin Storl.

Salat,

4—5 große Blätter nur 10 Pt.

Sorten, Rhabarber, Spargel zur

Tagespreise.

Alwin Storl.

Gediegen

Reichen

Prima

Rauchlaube

frisch, abgestochen, empfiehlt

Paul Göppert, Deli-Laden-Geschäft.

► Brauerei Röderau. In

Montag abend und Dienstag

früh wird Jungbier gefüllt.

„Wie kann man wissen,

dass jemand etwas hat be-

sucht, wenn er dies nicht

bekannt gibt?“

„Wie kann man wissen,

dass jemand etwas hat be-

sucht, wenn er dies nicht

bekannt gibt?“

„Wie kann man wissen,

dass jemand etwas hat be-

sucht, wenn er dies nicht

bekannt gibt?“

„Wie kann man wissen,

dass jemand etwas hat be-

sucht, wenn er dies nicht

bekannt gibt?“

„Wie kann man wissen,

dass jemand etwas hat be-

sucht, wenn er dies nicht

bekannt gibt?“

Beilage zum „Riesaer Tageblatt.“

Blatt und Blätter von Riesa & Wittenberg in Riesa. — Ein neuer Zeitungsbetrieb. — Neue Zeitung in Riesa.

Jg. 122.

Montag, 30. Mai 1904, abends.

57. Jahrg.

Bestellungen

auf das

„Riesaer Tageblatt“

Zeitung der Königlichen und städtischen Behörden zu Riesa
mit Unterhaltungsblätter „Erzähler an der Elbe“

für Monat Juni

werden angenommen an den Posthaltern, von den Briefträgern
von den Kästlern b. H., sowie von der Geschäftsstelle in
Riesa, Rostockerstraße 59; in Treibitz von Herrn Ernst

Thieme, Schloss, Hauptstraße 151.

Anzeigen jeder Art finden im Riesaer Tageblatt
in der Stadt sowohl wie auch in den
Dombegrenzen, in allen Kreisen der Bevölkerung vortheilhaftes
Verbreitung.

Riesa,
Rostockerstr. 59.

Die Geschäftsstelle.

Der Krieg in Ostasien.

X Amlich werden von japanischer Seite über den An-
griff auf Kiautschou noch folgende Einzelheiten gewebt:
Der Angriff gegen die feindliche Stellung in Kiautschou begann
in der Höhe um 2 Uhr 35 Minuten. Die Verteidigungswälle
des Feindes waren fast sämlich handlicher Art; die feindliche
Artillerie bestand aus 50 Geschützen verschiedenem Kaliber und
zwei Kompanien Schnellfeuer-Gebirgsartillerie. Die Infanterie er-
richtete 2 bis 3 Meter tiefe Baulgräben mit Schießscharten,
stellte an wichtigen Punkten Wachtturmgewehre auf und schiede
hundertfältigen Widerstand. Wir stellten alle unsere Geschütze

mit Richtung auf die Forts auf und dieselben brachten die
Hauptartillerie des Feindes um 11 Uhr vom zum Schweigen.
Während die Schnellfeuergeschütze sich vorher nach Raumwirkung
zurückzogen und bis in die Nacht hielten, konzentrierte unsere
Artillerie ihr Feuer auf die feindlichen Gräben. Unsere In-
fanterie gugt bis zu 400—500 Meter an den Feind heran vor,
es lagen aber Dachhünerkäfige, Minen und Gräben vor uns
und das Feuer der städtischen Artillerie und der Maschinengewehre
weichte zuweilen ungünstig fort. Wir rückten aber noch weiter
200 Meter an den Feind heran und es erwiesen sich noch
meitere Erwähnung als erfolglos, denn alle unsere Geschütze
und Maschinengewehre fielen 20—30 Meter vom Feind entfernt.
Daraus folgt, daß wir vorbereitend Feuer unter Artillerie ein-
und am Ende erfolgte unter schwierigen Bedingungen der leichten
Sturmangriff, durch welchen unter großer Schwierigkeit eine
Brücke in die feindlichen Reihen gelegt wurde, durch welche wir
die ganzen Höhen gewannen, den Feind vertilgten und alle
feindlichen Geschütze auf den Forts einkauerten. Ein glücklicher
Zusatz bei diesem Angriff war die Entdeckung eines Minen-
felds am Fuß des Berges Kiautschou; wir schnitten ihn durch
und verhinderten so die Minenexplosion.

Die Brustwehr der Japaner bei dem Kampfe um den Ran-
schang-Hügel des Kiautschou werden jetzt auf 3500 Mann ge-
schätzt, und von der Zahl der genommenen russischen Geschütze
heißt es jetzt, es seien mehr als zwanzig.

Militärische telegraphische in Washington eingegangene Berichte
aus Japan geben die furchtbare Gewalt des japanischen
Pulvers hervor, dessen Zersetzung gefährlich ist. Die
Explosion der mit diesem Pulver gefüllten Geschosse setzte die
amerikanischen U-Boote in Sizunen. Die Geschosse, panzer-
durchdringenden Geschosse, obwohl sie nur eine kleine Ladung
des Pulvers enthalten, zerplatzen in zahllose Späne, die
sich solcher Gewalt in die Luft geschleudert werden, daß sie alles,
was ihnen Widerstand leistet, zerstören.

Zur Lage vor Port Arthur.

Militärische Beobachter, welche die Verstärkung gut kennen,
meinen, wie das „Ch. Tbl.“ zu berichten weiß, daß die Lage
bei Port Arthur eingeschlossenen Russen noch nicht so ge-
löhrt ist, wie noch den letzten Ereignissen, voraussichtlich noch Er-
säumung der russischen Positionen bei Kiautschou, in den nächsten
Tagen angenommen wird. Die Lage von Kiautschou, die nur fünf
Kilometer breit ist, war sehr schwer zu verteidigen, weil die

verteidigenden Russen von in der Tallenwanducht hollenden japanischen Schiffen im Rücken beschossen werden konnten. Die Verteidiger konnten also unter Beschluß genommen werden. Das wird häufig nicht möglich sein. Hinter der Tallenwanducht verbreitert sich die Spannungshalbinsel auf 40 bis 50 Meter, gleichzeitig steigt da der Boden bedeutend an; es erhöht sich die Berge bis zu 1000 und 1200 Fuß Höhe. In der Verteidigung dieser Positionen, welche sich von den Japanern nicht umgehen lassen, sind aber die Russen Meister; es werden Wochen vergehen, ehe die Japaner an eine Eroberung dieser Höhen denken können. Haben sie diesbezüglich, dann wird allerdings für Port Arthur eine schwere Zeit beginnen, da diese Höhen die von Port Arthur höher gelegenen Berge beherrschen. Port Arthur, von dem sie 15—20 Kilometer entfernt liegen, beherrschen sie noch nicht; die Festung wird erst durch die Er-
nennung von Hügelketten beherrscht, welche ihr auf 5—10 Kilometer Entfernung vorgelagert sind. Selbst wenn die Japaner diesen wollen, können sie vor Mittag Null nicht bis an die eigentliche Festung, deren Belagerung erst Ende Null beginnen könnte. Bis dahin aber müßte der große Umschwung auf dem Kriegsschauplatz zu Gunsten der Russen eingetreten sein, wollen sie nicht Port Arthur verlieren.

Tagegeschichte.

Deutsches Reich.

(1) Die von der Abteilung Danzig der Deutschen Kolonial-
gesellschaft ins Leben gerufene Kolonialausstellung wurde gestern
durch Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg eröffnet.

(2) Gestern vormittag besuchten der Kaiser und die Kaiserin den Gottesdienst in der Garnisonkirche zu Potsdam.
Um 11 Uhr 45 Minuten begaben sich die Kaiserlichen nach
Berlin und wohnten um 12½ Uhr der Eröffnung des jugend-
lichen Großen Kurfürsten von Preußen, Gerhard Joachim an der
Universität bei einer Wiederholung der Kästner'schen Gruppe
in Mozart. Bei der Ankunft und der Abfahrt wurden die
Kaiserlichen vom Publikum lebhaft begrüßt. Später empfing
der Kaiser den Prinzen Heinrich XVIII. Neub zur Begrüßung
der Deben von dessen verstorbener Bruder.

Auf dem jetzt in Copenhagen über den Internationalen
Tuberkulose-Kongress sind einspielmäßig folgende Beschlüsse
getroffen worden: Die Angelobung bei Fällen von Tuberkulose

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeidler
empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschloss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizillstelle und zur Diskontierung
von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr!

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

2) Das Geheimnis der Brüder.

Roman von J. Richter.

Fortsetzung.

Er schwieg, denn seine Frau trat eben mit dem von
mir gewünschten herbei, mit banger Sorge in Blick und
Gesicht.

„Es wird doch auch wieder aufwachen, Herr Doktor?
Es wäre ja schrecklich, wenn — —“

„Beruhigen Sie sich! Ich glaube nicht, daß ernste
Gefahr vorhanden ist. Natürlich muß alles getan werden,
um eine solche nicht erst herbeizuführen.“ sachte
ich zu beschwichtigen.

Noch war ich nicht fertig mit meinem Verbande, als
der Knabe plötzlich die Augen öffnete; große, blaue
Augen. Ein fragender, verwunderter Blick, dann schloß
sich sich wieder.

Im nächsten Augenblick fühlte ich meine Hand erfaßt
in festem heißen Druck. Zwei große kraftvolle, aber
weiße, gut geformte Hände umschlossen meine Rechte.

„Herr Doktor, Sie sind mir fremd und ich kenne
Sie nicht; aber — wenn Sie meinen Jungen wieder auf
die Heine bringen — mein Leben lasse ich für Sie!“

In den auf mich gerichteten Augen flammte und
zündete es von innerer Bewegung. Es waren ein paar
treuerzige, von hingebender Dankbarkeit schimmernde,
dunkle, bläuliche Augen, in die ich blickte; vielleicht
etwas verwundert oder prüfend, wie es Angewohnheit und
Art des Auges ist — einen Moment nur, dann plötzlich
senften sich die Lider und die Augensterne lächeln schwe-

nen? Ich mache es mir zum besoneren Vergnügen, meine
werten Kunden selbst zu bedienen.“

Er lud uns ein, in die anstoßenden Säle einzutreten.
Beinahe wäre ein Aufschub der Bewunderung meinen Lippen
entflohen, so überwältigend wirkte die weite Flucht
der kostbar ausgestatteten Säle, die sich unsern Blicken
darbot. Die hohen Vogenfenster waren von purpurnen
Sammetdraperien, mit Goldfransen reich verziert, um-
geben. Eben solche reichwollende Portieren in Kün-
stlerischer Anordnung umgrenzten die weitgeöffneten
Flügeltüren. Kostbare Gemälde an den Wänden, reich-
blühende Orangerien in den Geden und alte, in allen
Regenbogenfarben glänzende Kristallkronen bildeten die
Ausstattung der weiten, mit Eichenholz gefälschten Räume.

Einen ungemeinen Reichtum aber präsentierte die An-
zahl der verschieden geformten Instrumente, die in spie-
nender Neuheit die Säle derart ausfüllten, daß nur ziem-
lich schmale Durchgänge freigebüllt waren.

Die Sonne warf im Widerschein der umhüllten Fenster
purpurrote Lichter in die glänzenden Räume.
Die Klänge eines Harmoniums, von prüfender Hand her-
vorgeklopf, schwieben wie Leiser Gesang durch die feier-
liche Stille — ich muß gestehen, es wurde mit sonderbarer
Zärtlichkeit und ich mußte beim Anblick der stummen Muß-
werke an eben so viele gesessene Geister denken, die
nur der erlösenden Hand warteten, um in Jubel oder
Menge auszubrechen. Auch meine Frau mochte von ähn-
lichen Gefühlen durchdruckt werden; sie drängte sich
näher an mich heran und ließ mir vertraut die jug-
endlich blidenden Augen umherschweifen.

„Ich bin erstaunt,“ mußte ich bekennen. „Bei solcher
Auswahl dürfte man leicht ratlos werden!“

„Doch nicht; verehrter Herr, blicken mit mir voller
Vertrauen gehörig. Wenn ich die Höhe des Saales weiß,
den Sie sich für den Kauf gemacht haben . . .“ Herr
Franke öffnete bei diesen Worten ein äußerlich recht
ausgestattetes Piano und seine, wie ich bemerkten konnte,

„Wenn wir nur noch einmal aus der Gefahr sind, dann
lach ich Dir keine Rache, Rudolf — Du weißt, was ich
möchte —“ sagte die Frau in drängendem Tone.

berichter Stadtpolitischer Zeit — war noch das Serben-
könige Sait. — der mit Bulgariens Ferdinand —
zu Schau und Trühe sich verband. — Swarz hofften
sie sich nicht dazu, — doch ging es wenigstens per
„Der“! — So kommt des Monats Gub' herbei, —
nachdem uns noch der holbe Wai — der sich dies
Jahr so schön bewährt — ein läbles Märgen hat
beschert. — Daß sich der Juni auch so geig' — hofft
mit euch Großlieb Schmerzenreich.

© 2013 Kuta Software.

Über die Gewitter, verbunden mit Wolkenbrüchen und Hagel, die am Freitag und Sonnabend im badischen Hörzlande niedergingen, laufen erst jetzt ausführliche Meldungen ein, die die angerichteten Schäden als überaus große bezeichnen. Im Constanzer Kreise im Bezirk Wehrbach und Stodach, so wie in der Gegend von Glanerlingen haben die Unwetter am längsten gewütet. In dem Tale Bühnhausen-Hoppetenzell ging ein durchsetzbarer Wollenschuh nieder. Zu Bühnhausen stieg das Wasser so schnell, daß Überschwünze abgesenkt werden mußten, um Hilfe herbeizurufen. Viele Wohnhäuser stürzten ein. In Stodach wurde ein ganzer Stadtteil unter Wasser gesetzt. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten. In Wehrbach wurden die Straßen durch die Fluten teilweise einen Meter tieg ausgerissen und vielsch. stand das Vieh bis an den Hals im Wasser; eine Anzahl Schweine und Schafe ertranken. Mehrere Häuser sind dem Einsturz nahe. In Gelbenlängen wurde durch Hagelschlag die ganze Ernte vernichtet. In mehreren Höfen betrieben wurde die Arbeit eingestellt. Verschiedene Häuser mußten geräumt werden.

Eine interessante Aufstellung über das Verhältnis der Staatschulden und des Staatshaushaltes an werbenden Betrieben, also an solchen, welche dem Staate Verdienst einbringen, gibt eine kleine Schrift „Kann Deutschland Weltpolitik treiben?“ (Verlag Großes, Weimar.) Danach bestehen an werbenden Aktiven: Frankreich 500 Millionen Mark Staatsbahnen, Russland 5000 Millionen Mark Staatsbahnen, England 700 Millionen Guernsey, Deutschland 13 000 Millionen Mark Staatsbahnen, Österreich-Ungarn 4200 Millionen Mark Staatsbahnen, Italien 2600 Millionen Staatsbahnen; an Staatschulden: Frankreich 25 Milliarden (632 Mark pro Kopf), Russland 16 Milliarden (160 Mark pro Kopf), England 14 Milliarden (330 Mark pro Kopf), Deutschland 13 Milliarden (235 Mark pro Kopf), Österreich-Ungarn 12 Milliarden (250 Mark pro Kopf), Italien 11 Milliarden (340 Mark pro Kopf). Von diesen Gesamtbeträgen steht das Deutsche Reich 34,87 Prozent an Staatschulden, Russland nur 9,8 Proz., England nur 5,5 Proz., Frankreich 2,5 Proz., und Österreich-Ungarn gar nur 1,65 Proz., während alles übrige aus Steuerquellen gebildet werden muß. Wenn diese Zahlen auch keine direkten Schlüsse auf die Leistungsfähigkeit eines Reiches zulassen, so der Wohlstand eines Staates auch durch andere Faktoren bedingt, so kann als durch den Eigenbedarf des Staates, so beweisen vorliegende Ziffern doch jedenfalls die bedeutenden Ölquellen

Lob eines Lustschiffers. In dem Dorfe Parthenopolis bei Alessino fanden am zweiten Pfingstsonntage große Volkssfest: Ratt, deren Gipmpunkt die Lustschiffahrt des Aeronauten Gamboluchi Illden sollte. Das Lustschiff Gamboluchi hatte an Stelle der Gondel ein Trapez, an dem der Lustschiffewährend des Aufstiegs gymnastische Kunststücke ausführen wollte. Gegen 6 Uhr nachmittags stieg der Lustballon unter den Jubelrufen des Volkes auf dem Kirchplatz empor. Gamboluchi stand auf dem Trapez und wünschte der Renge zu. Aber während bisher völlige Windstille geherrscht hatte, wurde der Ballon unmittelbar nach dem Aufstieg von einem starken Aufzug erfaßt und gerade auf den Kirchturm zu getrieben. Das Trapez schwankte hin und her, der arme Gamboluchi stieß mit dem Kopfe gegen den Turm, verlor den Halt und stürzte losflügeln herab. Sein Abfall wurde beim Aufschlägen auf den Kirchplatz gräßlich geschnitten.

Die Springprozession zu Echternach in Luxemburg hat wieder stattgefunden. Es nahmen mehr als 16000 Personen daran teil, während weitere 25000 zuschauten. 11500 waren Springer, 2500 Sänger, 340 Musiker, über 100 Geißelte. Drei Sprünge vorwärts und zwei rückwärts, so ging es nach der Willibrordkirche. Zu dieser führt eine Treppe von 69 Stufen hinauf; das Springen hier bildet die größte Meisterschaft: Fünf Stufen hinauf und drei wieder hinunter, und das alles im Takt der Musik. Der Altar, auf dem jeder Teilnehmer seine Spende niederlegt, war gefüllt mit Kässer-, Rödel-, Silber- und Goldstückchen; wiederholt mußte er geleert werden. Die Prozession wird alljährlich zum Dank für das Wohldürren des Weltkrieges abgehalten, der in der Echternacher Gegend vor mehreren Jahrhunderten wütete.

Unschuldig in den Tod gegangen ist offensichtlich nach der Braunschweiger Student, der sich, wie berichtet, im Weinheimer Untersuchungsgespräch vergiftet hat. Am Morgen, als man ihn tot in der Zelle aufgefunden, sollte er in Freiheit gesetzt werden, da die Staatsanwaltschaft das Verfahren gegen ihn eingestellt hatte. Der 22jährige junge Mann hatte fortgesetzt und noch schriftlich vor seinem Tode seine Unschuld beteuert und vergeblich Räumung sowie das ehrenwörtliche Versprechen angeboten, Weinheim vor Abschluß der Untersuchung nicht zu verlassen. Das 9jährige Mädchen, Kind eines Wirtes, daß die belastenden Aussagen mache, hat, wie es sich jetzt herausstellt, aus Furcht vor Strafe wegen zu langer Ausbleibens, die ganze Geschichte erfunden. Die Beleidigung des unglaublichen jungen Mannes fand unter größter Teilnahme der Bevölkerung statt.

Guthorige Schrullen eines Millionärs
Ein Haus- und Grundbesitzer von besonderer Art, ein
origineller Millionär, starb vor einigen Tagen in New
castle-upon-Tyne, Northumberland. Er hatte, wie die

"Doss. Btg." berichtet, als Schuhflicker begonnen, und hinterließ, als er die Augen schloß, viele Millionen. Georg Handyside nannte er sich. Sein ungeheures Vermögen hatte er dadurch erworben, daß er fortwährend Raumland kaufte und verkaufte. In den letzten Jahren ließ er oft Häuser in ihm gehörigen Straßen niedertreiben, um sie in demselben „Stile“, den sie von jener aufgewiesen hatten, wieder aufzubauen zu lassen und die Wohnungen wieder an die alten Mieter zu den alten Preisen zu vermieten. Originell war die Art, wie dieser Freund patriarchalischer Sitten in „seinen“ Straßen die Mieten einflösserte: Er erschien mit einer großen Kuhglocke und mit einem Schubkarren, läutete die Mieter zusammen und warf das Geld, das sie brachten, achtlos in den Karren. Von Frauen Familienvätern nahm er niemals Miete, im Gegenteil; er nahm eine Hand voll Geld von seinem Karren und stckte es ihnen heimlich in die Tasche. Eines Tages erlief er eine seltsame Botschaft, indem er den Witwen unter seinen Mietern kund zu wissen tat, daß sie keine Miete zu zahlen brauchten, solange sie unverheiratet blieben. Als trocken einige der Damen mit frischem Mut sich von neuem in das Getriebe der Ehe stürzten, wurde er ganz melancholisch, da er nicht begreifen konnte, wie ein vernünftiger Mensch lieber heiraten als „mietfrei“ wohnen wollte. Der eigenartige, aber gutherzige Mann hat der Stadt Newcastle fast drei Millionen Mark hinterlassen.

Ueber die Unabhängigkeit der Brieftauben an ihre Heimat wird aus Lüdstedt berichtet. Ein dort wohinhabter Hamburger Kaufmann, ein großer Liebhaber und Züchter von Brieftauben, laufte vor langer Zeit aus Bamberg drei Brieftauben. Die Tiere wurden sechs Wochen in verdunkeltem Schlag gehalten, um ihre Heimat zu vergessen. Sie hatten während der Zeit Junge. Als die jungen Tauben flügge waren, ließ man sie aus dem Schlag in der Meinung, die alten Tauben würben ihre Jungen nicht verlassen und in ihrem neuen Heim bleiben; jedoch die alten Brieftauben verschwanden sofort und drei Tage später langte bereits aus Bamberg die Nachricht an, daß sie dort eingetroffen seien. Der Vorstehter ließ sich die Tauben wieder zurückholen, hielt sie darauf drei Monate in einem dunklen Schlag gefangen und machte dann einen zweiten Versuch. Kaum waren aber die Tauben ins Freie gelassen, so entfernte sie sich zum zweiten Male und trafen wiederum in Bamberg ein. Die lange Gefangenschaft in dem dunklen Schlag konnte die neue Heimat bei den Tauben schwierlich belieb machen; kein Wunder, daß sie die Bamberger Freiheit hastiger in der Erinnerung behielten.

Zwei Dire für den Kopf. In Papua verkaufte
der Saalbauer der dortigen Anatomie mehrere Skelette.
Solche wurden speziell nach Berlin, Paris und ander-

größere Städte verschiedt. Kinderschädel verkaufte er für zwei und solche von Erwachsenen für 5 Dirre, für gesetzte Stelette forderte er höhere Preise. Zwanzig Totenschädel die Florenz als Bestimmungsort hatten, wurden konfisziert. Der 60jährige Soldaten wurde verhaftet. Es wäre interessant zu erfahren, wer die Besteller der Totenschädel waren und was sie damit anzufangen gebachten.

Eine Ansichtskarte vom Kaiser erhielt von der Mittelmeerreise des Kaisers die Tochter eines Badarztes in einem bekannten westdeutschen Kurort. Es funktioniert als Kartokommissar der ehemalige Turnlehrer des Kaisers, ein alter Militär, den der Kaiser zur Teilnahme an der Mittelmeerreise eingeladen hatte. Die oben erwähnte junge Dame bat den alten Herrn dringend, ihr doch eine Ansichtskarte zu senden, die vom Kaiser „mit unterschrieben“ sein müsse, als Schmuck und wertvollstes Stück ihrer Sammlung. Der Gast des Kaisers stellte die Erfüllung dieser Bitte als sehr unwahrscheinlich hin. Aber der Zufall kam der jungen Dame hilfreich. Beim Lunch in Gibraltar rief der Kaiser seinen alten Turnlehrer an seine Seite und plauderte mit ihm von vergangenen Zeiten. Nach Beendigung des Mahls ließ sich der Kaiser ein paar Ansichtskarten von Gibraltar kommen und schrieb, wie sehr häufig auf seiner Reise, eine davon an sein Töchterchen, das, wie er zählte, eine eifrigste Sammlerin sei. Die Karte gab ganz modern, wie der richtige Ansichtskartenschreiber verfüht, um die Karte besonders interessant zu machen vor der Absendung einer Anzahl Herren zur Unterschrift. Diesen Moment benutzte der Gast des Kaisers, um die Bitte der kleinen Doktorstochter anzustingen, und Kaiser ging in bester Laune darauf ein. Er versah eine Karte mit seiner vollen Unterschrift und ließ sie zugleich mit der für sein Töchterchen bestimmten Karte absenden. Die Freude der Kindsmutterin war groß.

Die Freude der Empfängerin war groß.
Russische Drückebert. Wenn man russische Zeitungen glauben schenken will, ist die Zahl der Drückebert, die sich im Unbeachtet des Krieges dem Militärdienst entziehen möchten, sehr groß, und die ingeniosen Tricks werben angewendet, um sich vom Dienst im hohen Norden freizumachen. In Tomsk, Blagowestschensk und verschiedenen sibirischen Städten zeigt sich bei den Militärdienstlichen seit Ausbruch des Krieges eine ganz besondere Neigung für den Polizeiberuf, dessen Beamte keinen Dienst im Heere zu leisten brauchen, und die Zahl der Polizeibürokraten verdoppelt sich bereits auf mehrere Hundert. Zahl der Dachmen, Verkrüppelten und auf einem Auge Blinden scheint um das Gehörnache gewachsen zu sein. In Kainsk beschworen sieben Reserveoffiziere fälschlich, einem Auge blind zu sein. Dieser Trick wird überhaupt so oft angewendet, daß die Kerze zu einer Kriegsstrafe greifen müssen, um den Betrug festzustellen. Das unheilige Auge wird durch eine Blinde verdeckt, und der erforschende Arzt führt dann mit der Dantette einen vergrößerten Stoß in der Richtung des „Blinden“ Auges.

aus. Blinzelt der angehende Rektor dann, so wird auf dem Fuße eine Portion „Kraut“ verordnet und prompt verabfolgt. Ueblliche Fälle bewußter Misshandlung sind häufig. So wurde in Warschau ein gewisser Bischöfle zu drei Jahren Gefängnis verurteilt, weil er ein Mittel unter den Reserveisten verbreitert hatte, daß unter Garantie in 24 Stunden höchstartige, aber vorübergehende Geschwüre erzeugte. In Chabarowsk erschien vor der Untersuchungskommission ein junger Straßenhändler, bei nicht einen Bahn mehr besaß. Er wurde vom Dienst bestreit; da seine Mundhöhle jedoch frische Wunden aufwies, egarnierte man ihn ein wenig eingehender. Infolge seiner Widersprüche in die Enge getrieben, gestand er dann schließlich, er habe sich am Tage vorher 15 Bahne auf einmal ausgezogen, da er „heftige Bahn-
schmerzen“ gehabt hätte.

„Schmiergelder“. In geschäftlichen Kreisen ist man mehr und mehr auf das Unwesen ausmerksam geworden, das sich in der Verabreichung von Geschenken an das Personal durch Lieferanten herausgebildet hat. Der Vorster Fabrikantenverein erklärt, wie die „Frankf. Btg.“ mitteilt, darüber folgendes Circular: In unserer Industrie herrscht bei einer Anzahl Lieferanten schon sehr lange die Gewohnheit, denjenigen unserer Angestellten, unter deren Aufsicht die gelieferten Waren verarbeitet oder deren Urteile über die Lieferungen seitens des Chefs berücksichtigt werden, Lasterhandlungen in Form von Geschenken usw. zu erwiesen. Im Laufe der Jahre sind aber nun einzelne Lieferanten soweit gegangen, den betreffenden Angestellten respektive deren Mittelpersonen teils ganz bedeutende Geldgeschenke, teils sogar regelrechte Provisionen zufommen zu lassen. Wir besitzen die Beweise, daß enorme Summen heimlich an Angestellte gezahlt werden, wodurch unsere Industrie an das Empfindlichste geschädigt wird. Es liegt auf der Hand, daß die Lieferanten die sogenannten Schmiergelder, nachdem sie eine unerhörte Höhe erreicht haben, Calse ihren Teil ihrer Unkosten lastulieren, und daß wir die Käufer, die betreffenden Waren entsprechend teurer bezahlen müssen, andererseits wollen wir dafür Sorge tragen, daß denjenigen Lieferanten, die es unter ihrer Würde halten, Schmiergelder zu geben, nicht indirekt das Geschäft erschwert wird. Der Verein will Verkäufer und Käufer veranlassen, regelrechte Verträge untereinander abzuschließen, in denen sich die Verkäufer verpflichten müssen, dafür Sorge zu tragen, daß neber noch ihre Agenten oder Reisenden an die einlaufenden Angestellten der Käufer usw. Provisionen, Gratifikationen oder Geschenke gewähren. Wenn das Beispiel vor Vorst Erfolg hat, wird es jedenfalls Nachahmung finden. Daß die Fabrikanten die „Schmiergelder“ auf die Wandschlägen müssen, ist nur zu meint!

Empfehlungen für die

Getaufte. Martin Hiltz, S. b. Bildhauermeister
Häfmann. Theodor Friedrich Karl, S. b. Bödeckerfürst. Knopf.
Anna Gertrud, T. b. Handarbeiterin. Schreindl. Ully Dina, T.
b. Elberbiß. Blummann. Helene Margarete, T. b. Helene Markt.
Berber. Alfred Wily, S. b. Produktionshändler. Dodtner.
Gustav Kurt, S. b. Geschäftsführer Wittig. Marianna Grüber.
T. b. Tischlermeister R. Joh. Seurig.

Getraute. August Gall Brugger, Clemmner und Wart
Margarethe Flücher, beide 5.

17 Mr. 9 I. August Cons. 6. b. Abend. Willde, 25 I.

SEARCHLIGHTS

Wreiten, 28. Mai. (Westtippreise.) Butter 8 fls WRL 2,2 bis 2,40, Fettel Süß WRL 8.—16.
Großenhain, 28. Mai. Butter boß fls 1,80 WRL 1,8 2,40 WRL Eier: boß Schaf 2,70 fls 8fls 8.— WRL
Gemünd, 28. Mai. Fros 50 fls Wreiten, fremde Sozit WRL 8,0 bis 9,40, Häuflicher fls 8,70 bis 9,80, Rogenen, siebenfach MSL 6,65 bis 6,80, preußischer WRL 6,65 bis 6,80, kleiner WRL 6,40 bis 6,50, fremder WRL 7,20 bis 7,35 Grangerfle. fremd WRL 8.— bis 8,50, Häufliche WRL 7,25 bis 7,50, Buttergerste WRL 5,7 bis 5,85, Saler, ausländ. WRL — bis 6,25 WRL 6, 6,35. Getreie, Rogg. WRL 8,0 bis 9,50. Getreie, Weiß. u. Gattin WRL 7.— bis 7,75. Senf, WRL 3.— bis 8,80. Stroh, Siegels WRL 1,50 bis 1,80. Weizenhaferndose WRL 1,10 fls 1,85. Sackstoff WRL 2,80 bis 2,60. Butter pro 1 fls WRL 2,40 bis 2,80.

Sekretarijat d'afé de l'Assemblée Générale des Nations Unies
New York, 28 Septembre 1904.

	Stk	Stk	Stk	Stk	Stk
Wedges, weiß blau	1000	170,60 bis 176,80	86	14 50 bis 15,-	
		167,80 bis 170,80	86	14 25 bis 14,50	
Riegel		125,- bis -,-	80	10,- bis -,-	
Bombeufs		125,80 bis 143,-	70	9,10 bis 10,-	
Decke		128,50 bis 135,80	70	9,- bis 9,5,-	
Sofa		124,- bis 130,-	50	8,20 bis 8,5,-	
Kleiderst.		144,- bis -,-	75	10,80 bis -,-	
Küchen		-,- bis -,-	50	9,50 bis -,-	
Gäste		-,- bis -,-	50	9,50 bis -,-	
Spülmasch-(Waschung)				7,50 bis -,-	
Waschmasche				5,50 bis 5,8,-	
Waschmasche				5,- bis -,-	
Waschmasche, amerifl.				6,20 bis -,-	
Waschmasche				8,- bis -,-	
Weißdruck				6,50 bis -,-	
Den.				5,- bis -,-	
Spülmasch				1,40 bis 1,6,-	
Weißdruckmasch				1,- bis 1,2,-	
Reinigungs				2,- bis 2,2,-	

bewährte
Nahrung
für
Kühe **und** **Kinder:**
Mehl gesunde u.
magen-
darmkränke
Kinder

Kirchennachrichten.

Riesa:

Mittwoch, den 1. Juni v. abends
8 Uhr Bischofskunde im Bischofskasten
sofort über Gebet. 11 (Pastor Wiel).

Schlafstelle frei Schloßstr. 8, 1. Unt.

Schlafstelle frei Rundell 17, Hof. 1. 2.

Schlafstelle frei Kastanienstr. 44, 1. 1.

Eine schöne Unterstube mit Zu-
behör sofort oder später zu vermieten
bei Anna Götsche, Glashütte.

Wohl. Zimmer für leßt. Her-
bst bei Wismarstraße 68, 2. r.

Schöne Wohnungen
sofort oder 1. Juli zu begleben
Gelände 95 R.

2 anständ. Hessen können mäß-
hantes Zimmer erhalten
Gehörtes Bureau, Hauptstr. 51, 2.

Freundl. Wohnung im Hinter-
haus, 1. Voll beziehbar, zu vermieten
Kaiser-Wilhelm-Platz 5.

Wohnung im Hinterhaus, billig
zu vermieten, so oft zu begleben
Kastanienstr. 86, port. rechts.

Wohnung,
2 Zimmer, 2 Räume, Küche und
Zubehör, 1. oder 2 Etagen zu ver-
mieten Hauptstraße 22.

Bessere 2. Etage
sofort oder später begleitbar, zu ver-
mieten. Küchen.
Kaiser-Wilhelm-Platz 8 a, port.

Eine schöne, geräumige Wohnung
2 Stuben, Zimmer und Küche nebst
Zubehör in 2. Etage ist wegzugähnlich
sofort oder 1. Juli zu begleben
Döppigerstraße 19.

10000 Mf.

als 1. ob. 4000 Mf. als 2. Sicher-
Hypothesen bei pünktlicher Rückzahlung
auf Bankguthof gefügt. Offert. um
F. G. in die F. d. St. erh. *

**Gute sichere
Hypothesen**
weil jederzeit noch
A. Messe, Bankhaus.

Bei möglichst baldigem Eintritt wird
von einer Herrschaft auf dem Baute,
in der Nähe von Riesa, ein thüriges
Mädchen

gesucht, welches in allen häuslichen
Arbeiten bewandert ist und gut hörer-
lich Kochen kann. Angebote erh. unter
W. B. in die Expedition d. St.

Ein nicht zu junges, sauberes
Haussmädchen
am 15. Juni zu mieten gesucht
Parkstraße 8.

Saubere Aufwartung
für Mornitrag sofort gesucht
Richter, Tunnel, Hotel Kaiserhof

Gesucht für 15. Juni ob. 1. Voll
ein ordnungsliebendes
Mädchen
bis zu 16 Jahren.
Anna Götsche, Weitnerstr. 9.

Junges, ehrliches und fleißiges
Mädchen findet sofort Beschäftigung
bei gutem Verdienst. Ge erzielen in
der Expedition d. St.

1 junges Mädchen
bis 16 Jahren, nach Stellung in
besitzer Familie Krebsen erh. unter
W. B. in die Expedition d. St.

Quahe gesucht
mit leichter Handarbeit Hauptstr. 65

Agent U.S. 1. Wats. Cigars. Bergstr.
ab. M. 250 pr. Stk. u.
meis. H. Jürgenssen & Co., Hamburg.

Riesen-Bepachtung.

Die zu Schloß Greifenhain gehörige diesjährige Riesen-Bepachtung soll
Mittwoch, den 1. Juni v. J. vorm. 11 Uhr
in der Raumwirterschänke verpachtet werden.

Schloß Greifenhain, den 27. Mai 1904

Versicherungsstand ca. 46 Tausend Mark.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,

Lebens- und Rentenversicherungsberein auf Gegenseitigkeit.

Geplündert 1883. Reorganisiert 1885.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Neuerliche Übernahme bestimmt in Bezug auf Unanfechtbarkeit und

Unerschöpflichkeit der Lebensversicherungspoliceen.

Anerkannt willst berechnete Brüder bei frühem Dividendenbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rentenarzte.

Höher den Prämienreihen noch bedeutende, besondere Sicherheitszinsen.

Nahere Auskunft, Prospekte und Antragssformulare kostenfrei

bei dem Vertrieb:

Emil Wagner, Hauptstr. 43 in Riesa.

Verkaufe sofort meine eingetragene

Bäckerei

mit Inventar für den Preis von
12000 Mf. unter den günstigsten Be-
dingungen. Abholung 3000 Mark.

Off. u. B. Ca. i. b. Gyp. d. St.



Altmarkter Milchvieh.

Donnerstag, den 2. Juni ferner
wir einen großen Transport heiter
Rüde, Kalben und Sprungläufige
Gallen in Riesa „Sächsischer Hof“
zum Verkauf. Gebr. Kramer,
Döppitz u. Lichtenberg a. Elbe.

Eine erste Höhle der Eigentümlichkeit
sucht ihr Viejo und Umgegend einen
geeigneten, bei der Rindfleischfest
eingeführten.

Berater.

Gef. Offerten unter H. 53122 durch
Gesellenheim & Vogler, H. S. S.
Wagberg erbeten.

Lebens- Versicherung.

Gründliche Gesellschaft hat
ihre Agentur

mit bedeutendem Erfolge an
rührenden zu besseren Kreisen
eingeführten Herren zu ver-
geben. Off. sub L. U. 3046
an Rudolf Meiss, Leipzig.

Eine Kuh
steht zu verkaufen in
Schloß Nr. 5.

X Braunföhren
verpflichtet willst in Schiff in allen
Sortierungen in Gröba & N. Schule.

X Braunföhren
(Döhlhoff)
offert in allen Sortierungen will. ab
Schiff in Riesa Oscar Hanisch.

Ziehung 7. bis 11. Juni 1904.
5. Gold-Lotterie

für das
Völkerschlacht-
DENKMAL
15222 Goldgewinne: Mark

258500
Höchstgewinn im gleichlängigen Fall:
100000

Prämie und Hauptgewinne:
75000

25000

10000

Lose 3M. Porto w. Liste 30 Pf., am
gleichzeitigen auch gegen Nachnahme.

Deutscher Patriotenbund

Leipzig, Blücherstr. 11

In Riesa bei:
Herrn **Ferd. Schlegel**

E. Silberlich

" **E. Staudte**

" **Ed. Wittig.**

Inhaberin bei von uns eröffneten
Verkaufs-Geschäfts ist die
Riesaer Bank,
Aktiengesellschaft zu Riesa,
wir bitten bei Bedarf in Männerkreisen
ihre an diese wenden zu wollen.
Hochachtungsvoll
Gustav Hohnstein in Riesa.

Dachsteinwerk und Dampfziegelofen
Riesa vorm. Feeder Helm G. m.
b. H. in Göhlis.

Gewald Hahn in Althirschstein.

Max Schirmer in Zeithain.

Sächsische Dachsteinwerke A.-G. vorm.

A. von Petrikowsky in Forberg.

Dampfziegelofen Striebitz a. E. G. m.

b. H. in Striebitz. I.

Friedrich Kretschmer in Kleinrigeln.

Julius Haller
Gauernbrunnen,

seines Erfindungsgenossen,

½ St. 12 Bdg. 20 St. franz. Sand

Max Mehner,

Fernsprecher Nr. 177.

A. Messe

Bankhaus

Riesa, Hauptstraße

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und
Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr

Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 %
bei monatlicher Kündigung	3 %
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %
bei sechsmonatlicher Kündigung	4½ %

p. a.

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Die Buchdruckerei
des
Riesaer Tageblatt
Riesa
Kastanienstraße 50
liefert alle
geschäftlichen Drucksachen
und Formulare
als:
Briefbogen, Couverts
Liefererscheine
Rechnungen, Quittungen
Preislisten;
auch Spezial-Kontobücher
(mit von den Lagerformularen ab-
weichender Liniatur)
sowie
größere Broschüren;
und Werke
zu markanten soliden Preisen prompt
und in guter Ausführung.
Eugen Buchholz. Gross Polsterer.